

Renate Wolfrum

Der Verein „Oberfränkische Malertage e.V.“ feiert sein 25-jähriges Bestehen

25. Oberfränkische Malertage Bamberg 2022

Die tausendjährige Kaiser- und Bischofsstadt Bamberg rühmt sich landschaftlich schöner Lage, hervorragender Denkmäler der Städtebaukunst, prächtiger Kirchen und Bürgerhäuser, malerischer Ecken und Gassen. Über ein Jahrtausend hinweg hat Bamberg sein Bild bewahrt. Bis heute ist jeder Besucher davon tief beeindruckt.

Auch der Kunstverein „Oberfränkische Malertage e.V.“ konnte sich der Faszination der Stadt nicht entziehen und hatte sich aus Anlass seines Jubiläums als besonderen Höhepunkt zur Durchführung der 25. Oberfränkischen Malertage 2022 die Stadt Bamberg zum Austragungsort gewählt. Diese bedeutsame künstlerische Veranstaltung soll nun in der Regnitzstadt verwirklicht werden und unter dem Motto „Bamberg – Welterbe mit Charme“ stattfinden.

Der erste Teil der 25. Oberfränkischen Malertage (OMT), der Workshop, findet von Dienstag, den 7. Juni bis Freitag, den 10. Juni 2022, statt. Traditionsgemäß wird den Teilnehmern der 25. OMT vor ihrer Arbeit eine eingehende Stadtführung geboten.

Jahrhundertealte Kultur – Motiv über Motiv – liegt den Malerinnen und Malern zu Füßen. Die unendliche Vielgestalt und verwirrende Fülle von Anregungen werden die teilnehmenden 21 namhaften Künstlerinnen und Künstler aus ganz Bayern beschäftigen. Sie werden sich besonders sehenswerte Plätze, Höfe, Winkel und enge Gässchen aussuchen, die gewonnenen Ein-

drücke in vielfältiger Weise künstlerisch umsetzen und auf Leinwand und Papier bannen. Dabei lassen sie sich gerne von interessierten Bürgern und Gästen über die Schulter schauen.

Die so während des Workshops „en plein air“ entstandenen vielfältigen Aquarelle, Zeichnungen, Öl- und Acrylgemälde werden dann im zweiten Teil der 25. OMT im Bamberger Rathaus am Maxplatz (Eingang „Vorderer Graben“) in der Zeit vom 29. Juni bis 31. Juli 2022 sowie im Landratsamt Bamberg im Treppenhaus des Hauptgebäudes und im Sitzungstrakt ebenfalls ab dem 29. Juni, jedoch bis zum 31. August 2022 zu den jeweiligen Öffnungszeiten der beiden Behörden ausgestellt.

Die feierliche Vernissage findet am Mittwoch, den 29. Juni, um 15.00 Uhr im Landratsamt Bamberg in der Ludwigstraße 23 statt. Eine festliche Midissage ist für Montag, den 18. Juli 2022, um 16.00 im Rathaus am Maxplatz vorgesehen. Beide Veranstaltungen werden musikalisch umrahmt.

Unterstützt werden die 25. Oberfränkischen Malertage durch Oberbürgermeister Andreas Starke mit dem Kulturreferat der Stadt Bamberg, durch Landrat Johann Kalb mit dem Fachbereich Kultur vom Landratsamt Bamberg sowie durch die Oberfrankenstiftung und die Sparkasse Bamberg. Die Oberfränkischen Malertage wurden von Beginn an von der Regierung von Oberfranken begleitet und gefördert.



Abb.: Mit dem Plakatbild von Christel Gollner, das den Titel „Flügel über Bamberg“ trägt, wird zu den 25. Oberfränkischen Malertagen eingeladen.
Foto: Christel Gollner.

Die 1. Vorsitzende des Vereins „Oberfränkische Malertage e.V.“, Frau Karin Dietel, ist daher erfreut, dass auch in diesem Jahr Regierungsvizepräsident Thomas Engel zugesagt hat, aus diesem Anlass ein Grußwort bei der Eröffnung der Ausstellung zu sprechen.

An den 25. Oberfränkischen Malertagen in Bamberg nehmen folgende Künstlerinnen und Künstler teil: Yvonne Bressel, Bad Steben; Manuela Denzler, Adelsdorf; Karin Dietel, Gefrees; Gabriele Endres, Forchheim; Hildegard Frederking,

Goldkronach; Christel Gollner, Bayreuth; Sabine Gollner, Bad Berneck; Gerhard Grünwald, Schwandorf; Ursula Hillenbrand, Dörfles; Katrin Horn, Wunsiedel-Schönbrunn; Elfi Hübner, Bayreuth; Angelika Kandler-Seegy, Nürnberg; Rosemary Kessler, Forchheim; Stefan Köppel, München; Nora Matocza, Weigendorf; Florian Meier, Creußen; Jürgen Meyer-Andreas, München; Gertrud Plescher, Coburg; Udo Rödel, Münchberg; Peter Schmidt, Schwarzenbach/Saale und Klemenz Wuttke, Nürnberg.

Bayerische Landesausstellung „Typisch Franken?“ in Ansbach

Unter der Überschrift „Typisch Franken?“ wird die Bayerische Landesausstellung des Jahres 2022 im mittelfränkischen Ansbach, der früheren Residenzstadt des Markgraftums Brandenburg-Ansbach, durchgeführt. Ausstellungsorte sind das barocke Orangeriegebäude aus dem 18. Jahrhundert im markgräflichen Hofgarten und die Stadtkirche St. Gumbertus, die sich nur etwa 500 Meter von der Orangerie entfernt erhebt. Die Landesausstellung „Typisch Franken?“ wird vom Haus der Bayerischen Geschichte in Kooperation mit der Stadt Ansbach und der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen durchgeführt. Zum Thema der Ausstellung schreibt das Haus der Bayerischen Geschichte in seiner Pressemeldung:

Was ist eigentlich „typisch fränkisch“?

Bratwurst, Fachwerk, Dialekt, Kirchweih, Wein oder Bier – das sind wohl die Antworten, die am häufigsten genannt werden. Doch was ist Klischee und was die Wirklich-

keit? Zahlreiche Exponate sowie Medien- und Mitmachstationen beleuchten das Besondere an Franken. Auf einer fesselnden Zeitreise entdecken die Gäste das geschichtliche und regionale Franken von den Reichsstädten über die Reichsritterschaften bis hin zu Markgrafentümern und geistlichen Hoch- und Fürststiften. Sie treffen auf Schwanenritter und vornehme Kurgäste, mächtige Bischöfe und verliebte Markgrafen, aber auch auf ausgefuchste Räuberinnen und standhafte Städterinnen.

*Vielfältiges Franken oder
Frankens Eigenheiten*

Der wie eine Wanderung durch die fränkischen Regionen angelegte Ausstellungsrundgang thematisiert das „preußische“ Franken ebenso wie mondänes Bäderwesen, wirtschaftliche Erfolge, glanzvoll hochadeliges Leben und reichsstädtische Eigentümlichkeiten. Natürlich geht es auch um das Verhältnis Bayern und Franken. Bereits König Ludwig I. bemühte sich trotz eines latent bankrotten